

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KASACHSTAN

THOMAS HELM

Juli 2018

Platz für Verlinkung

www.kas.de

Das Feld ist bestellt

ÄNDERUNG DES GESETZES ÜBER DEN NATIONALEN SICHERHEITSRAT IN KASACHSTAN

Mit der Änderung des Gesetzes über den nationalen Sicherheitsrat wurde in Kasachstan im Juli 2018 der Rechtsrahmen vollendet, der es dem Staatsoberhaupt ermöglichen könnte, einen politischen Machtübergang zu vollziehen.

Beobachtern der Republik Kasachstan stellt sich seit Jahren die Frage: Wie lange wird Staatspräsident Nursultan Nasarbajew noch im Amt bleiben? Hintergrund der Frage ist einerseits die inzwischen beinahe drei Jahrzehnte währende Regierungstätigkeit und andererseits das Lebensalter des Präsidenten, der am 6. Juli sein 78. Lebensjahr vollendet hat. Seit im Spätsommer 2016 Islam Karimov im Nachbarland Usbekistan im Amt verstarb, ist Nasarbajew der letzte verbliebene Präsident, der bereits zu Sowjetzeiten das hohe Amt übernommen hat.

Seit dem Tod Karimovs sind in Kasachstan verstärkt Aktivitäten zu registrieren, die in der Summe geeignet sind, einen Machtübergang vorzubereiten und ins Werk zu setzen. Einiges deutet darauf hin, dass die Inhaber der Staatsmacht den „Tag X“ gestalten und nicht von ihm überrascht werden wollen. Zu nennen ist hier die Verfassungsreform von Anfang 2017, bei der Kompetenzen im Bereich der Innenpolitik und der Kontrolle und Bestellung der Regierung vom Präsidenten an das Parlament abgegeben wurden. Mit dem neuen Pressegesetz zum Jahreswechsel 2017/ 18, das gleichermaßen Verbesserungen für Journalisten und Mediengestalter wie auch Einschränkungen der Pressefreiheit enthält, soll offensichtlich erreicht werden, dass der „Tag X“ nicht durch mediale Querschüsse begleitet oder gar in seiner Zielsetzung konterkariert wird. Auch gibt es zahlreiche Umbesetzungen beim politischen Führungspersonal, wodurch zum einen entscheidende Stellen strategisch besetzt werden. Hierzu zählt die Ernennung des ehemaligen Ministerpräsidenten Karim Massimov zum Vorsitzenden des Nationalen Sicherheitskomitees und damit Dienstherren des Inlandsgeheimdienstes der Republik Kasachstan. Zum anderen werden durch die Umsetzungen verschiedene personelle Konstellationen ausprobiert und der „Apparat“ in Bewegung gehalten, so dass sich kaum langfristige Allianzen bilden können.

Das Gesetz über den Nationalen Sicherheitsrat ist der entscheidende Baustein

Mit der Veröffentlichung eines präsidentiellen Dekretes am 12. Juli 2018 ist ein mehr als halbjähriger Gesetzgebungsprozess, an dem beide Kammern des Parlamentes beteiligt waren, zum Abschluss gekommen und das neue Gesetz über den Nationalen Sicherheitsrat in Kraft getreten.

Laut dem Gesetz soll der Sicherheitsrat „eine einheitliche staatliche Politik im Bereich der nationalen Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit koordinieren“. Die Ziele sind dabei „die Beibehaltung der innerpolitischen Stabilität, die Verteidigung der verfassungsmäßigen Ordnung, die staatliche Unabhängigkeit, die territoriale Integrität und nationale Interessen Kasachstans im internationalen Raum“ (Artikel 1, Punkt 1).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KASACHSTAN

THOMAS HELM

Juli 2018

Platz für Verlinkung

www.kas.de

Bisher war der Sicherheitsrat ein beratendes Organ, das vom Präsidenten gebildet wurde. Er wurde im Jahr 1991 per Präsidialerlass noch zu Zeiten der kasachischen SSR gegründet. Im Jahr 1993 wurde dieses Organ in den Sicherheitsrat der Republik Kasachstan umgewandelt. Bisher gab es noch kein Gesetz, das die Tätigkeit des Rates reguliert hat. Er funktionierte auf der Basis der Vorschrift zum Präsidialerlass vom 20. März 1999.

Im neuen Gesetz werden die drei Hauptaufgaben des Sicherheitsrates folgendermaßen definiert: 1) Bestimmung der Hauptrichtungen der staatlichen Politik im Bereich der nationalen Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit; 2) Bestimmung der Aufgaben, Ausarbeitung von Lösungen und Empfehlungen und Koordinierung der Tätigkeit von anderen staatlichen Organen und Organisationen im Bereich der nationalen Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit; 3) andere Aufgaben in Übereinstimmung mit der Gesetzgebung der Republik Kasachstan und mit den Entscheidungen des Vorsitzenden des Sicherheitsrates (Artikel 2).¹

Die entscheidenden Änderungen, die sich mit dem neuen Gesetz über den Nationalen Sicherheitsrat verbinden, sind, dass das ehemals nur beratende Gremium ohne echte gesetzliche Grundlage nunmehr Verfassungsrang erhält und **der Erste Präsident der Republik Kasachstan und damit Nursultan Nasarbajew, mit Gesetzeskraft den lebenslangen Vorsitz in dem Gremium erhält**. Verbindet man dies mit den oben skizzierten neuen Aufgaben des Nationalen Sicherheitsrates, dann lässt sich feststellen, dass Präsident Nasarbajew auch bei einem Ausscheiden aus dem Staatsamt weiterhin Einfluss auf die wesentlichen Grundzüge der Politik Kasachstans ausüben könnte. Und mehr noch.

Die Verabschiedung des Gesetzes könne als Stärkung der Institution der Präsidentschaft in Bezug auf den Amtsinhaber und des Phänomens des Ersten Präsidenten betrachtet werden,² stellt eine Analystin aus Kasachstan fest. Auch sei nicht auszuschließen, dass künftig die Befugnisse des Präsidenten in Bezug auf die Nachfolger reduziert werden könnten.³ Das bedeutet, in dieser Konstellation wäre Nasarbajew auch nach seiner Amtszeit in der Lage, jeden Präsidenten, der ihm im Amt folgt, einzuhegen, sollte dieser grundsätzliche Änderungen des Kurses vornehmen oder gar eine Politik betreiben, die sich gegen seinen Vorgänger und dessen Familie richtet.

Wird aus den Vorbereitungen ein Amtswechsel?

Es ist immer schwierig, allein von vorbereitenden Schritten auf den genauen Zeitpunkt eines Machtwechsels zu schließen. Das gelingt schon kaum in Ländern, in denen sich weniger Macht auf eine politische Position konzentriert. Eines ist aber klar festzustellen, die Anzeichen mehren sich in Bezug auf einen zeitnahen Machtübergang. Darauf deutet besonders ein vielbeachtetes Interview des Senatspräsidenten Kassym-Schomart Tokayev mit BBCnews hin.

¹ Vgl. Irina Sevostyanova (2018): "U sovbesa Kasachstana budet svoi Sakon" (dt.: Der Sicherheitsrat wird sein eigenes Gesetz haben), in: Atameken business channel. Nachrichten. 24.01.2018. Link: <http://abctv.kz/ru/news/u-sovbeza-kazahstana-budet-svoj-zakon> (abger. 26.01.2018)

² Vgl. Ebd.

³ Vgl. Sergey Kim (2018): "Chebotaryev: v Kasachstane nachali podgotovku k transit vlasti" (dt.: Chebotaryev: in Kasachstan wurde Vorbereitungen zum Machtübergang angefangen), In: Sputnik Kazakhstan. Nachrichten. Analytik. 06.02.2018. Link: <https://ru.sputniknews.kz/analytics/20180206/4501563/chebotarev-v-kazahstane-nachali-podgotovku-k-tranzitu-vlasti.html> (abger. 25.01.2018)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KASACHSTAN

THOMAS HELM

Juli 2018

Platz für Verlinkung

www.kas.de

In diesem Interview am 21. Juni 2018 hat Senatspräsident Tokayew, protokollarisch der zweite Mann im Staat und verfassungsmäßige Nachfolger des Präsidenten, die Vermutung geäußert, dass Nursultan Nasarbajew zur nächsten Präsidentschaftswahl im Jahr 2020 nicht mehr antreten wird. Auch auf mehrere Nachfragen des Interviewers, Stephen Seckur, vertrat er diese Meinung. Tokayew ließ sogar offen, ob er selbst zur Wahl 2020 antreten könnte. So etwas passiert in der Regel nicht unabgestimmt, zumal Tokayew ein langjähriger enger Vertrauter des Präsidenten ist.

Viele Menschen in Kasachstan treibt seit Jahren die Frage um, wer Präsident Nasarbajew einmal nachfolgen könnte. Viele verbinden auch Ängste hinsichtlich der Stabilität des Landes damit. Bleibt es bei der bisherigen multivektoralen Außenpolitik, welche die Kräfte der Machtzentren austariert hat und die auch Friedenspolitik ist? Bleibt es bei einer vergleichsweise erfolgreichen Politik des Zusammenlebens der über 100 ethnischen Gruppen im Land, die große oder gar offene Konflikte bisher vermieden hat? Wird der Weg der wirtschaftlichen Transformation, aus der auch ein erhebliches Wachstum und eine Steigerung des Wohlstandes generiert werden konnte, fortgesetzt?

Mit dem neuen gesetzlichen Rahmen über den Nationalen Sicherheitsrat würde Nursultan Nasarbajew einen entscheidenden Einfluss auf die Geschicke des Landes und auf jeden möglichen Nachfolger behalten, wenn er das Amt verlässt. Das Feld ist also bestellt.

Die Geschichte hat schon vielfach gezeigt, dass es von Nachteil ist, wenn die Struktur für einen Machtübergang geschaffen ist, die Option dann aber lange ungenutzt bleibt.

Am 6. Juli 2018, dem Astana-Tag (zugleich der Geburtstag von Präsident Nasarbajew), wurde im Nationalmuseum ein Denkmal des Präsidenten der Öffentlichkeit übergeben. Es zeigt Nursultan Nasarbajew in einem mächtigen Sessel sitzend und damit in der gleichen Pose wie Abraham Lincoln im gleichnamigen Memorial in Washington D.C. Während Lincolns Gesichtsausdruck gebieterisch anmutet, ist der von Nasarbajew entspannt – ein kleines bisschen wie im Ruhestand.